

Vereinshaus im alten Bahnhof fast fertig Richtfest mit ehrenamtlichen Helfern und beteiligten Firmen

mk. Richtfest wurde am vergangenen Samstag im alten Kempenicher Bahnhof gefeiert. Die alte Bahnhofsuhr, die einst gestiftet wurde und in Zukunft wieder die Zeit anzeigen soll, zählte die Stunden der Geselligkeit unter denen, die so manche Arbeitsstunde vor Ort verbracht hatten, diesmal nicht.

Nach kurzer Ansprache des Ortsbürgermeisters Jochen Seifert, Worten von Herrn Egbert Bremen und der zuständigen Architektin Petra Pung, sprach Rudi Meid den Richtspruch, der nach altem Brauch das Gebäude und alle ein- und ausgehenden Menschen beschützen soll.

Jochen Seifert ging in seiner Begrüßungsrede auf die alten Rituale eines Richtfestes ein: „Normalerweise wird ein Richtfest gefeiert, wenn der Rohbau eines Gebäudes fertig gestellt ist und der Dachstuhl errichtet. Ein Richtfest, so ist es wohl Brauch, findet immer auf der Baustelle statt und zur Arbeitszeit und zwar nach Mittag, damit alle den Richtspruch und den Umtrunk erleben können, denn man bringt sich an dem Tag kein Mittagsbrot mit.

Hier ist es etwas anders – durch den Umstand, dass wir es mit zwei Projekten zu tun haben – Altbausanierung und Neubau waren die Möglichkeiten in einem großen Rahmen zu feiern stark begrenzt – deshalb haben wir gewartet bis das neue Gebäude fast fertig ist um in diesem schönen Raum zu feiern.“

Weiter ließ er die Sanierungsmaßnahmen noch einmal Revue passieren: „Sanierung und Neubau erforderten viel Geschick im Umgang mit den Arbeitern, ob Firma oder Ehrenamtlich. Dazu kam der erhebliche Druck durch Terminvorgaben seitens der Bewilligungsbehörde. Bis zum 15.09.06 soll alles fertig sein, wobei die Abrechnung schon drei Wochen früher eingereicht werden musste.“ Der Dank der Gemeinde war allen Anwesenden gewiss. Über 90 Einladungen zum heutigen Richtfest wurden versandt. Diese Zahl zeigt, dass sich viele engagiert haben. Unter Berücksichtigung, dass wir erst im April wegen der ungünstigen Witterung beginnen konnten, kann man heute nun eindrucksvoll behaupten, dass hier unter Mitwirkung der Firmen, der Vereine, der Gemeinde und den örtlichen Gewerbebetrieben und Handwerkern in der Kürze der Zeit hervorragende Arbeit geleistet wurde.“ In diesem Zusammenhang danke er allen Firmen und Behörden,



Ortsbürgermeister Jochen Seifert (r.) dankte allen, die dazu beigetragen hatten, dass der Alte Bahnhof zum „Vereinshaus“ umgebaut werden konnte.
Foto: mk

die die schnelle und gute Koordinierung dieses Projektes bewerkstelligen konnten und teils als Sponsoren auftraten. Seifert ließ auch nicht die unzähligen fleißigen Hände der Ehrenamtler unerwähnt, denen die Gemeinde zu großem Dank verpflichtet ist: „Die Vereine wurden bereits im Vorfeld der Planung in das Projekt eingebunden. Es heißt ja auch offiziell „Vereinshaus“. Viele Mitglieder haben uns hervorragend unterstützt. Insgesamt über 1200 Stunden zeigen dass große Engagement bei diesem Bauvorhaben. Zu nennen sind hier insbesondere der Vorsitzende des Karnevalsvereins Winfried Schäfer, der ehemalige Vorsitzende Josef Becker, vom MSC Günter Ellingen und die Fliesenkolonne vom SC Kempenich mit Anhang. Aber auch allen anderen gebührt der Dank der Gemeinde.

Die Gemeindearbeiter und Mitarbeiter haben insgesamt über 1800 Std. geleistet. Dabei ist sicher die eine oder andere Arbeit im Ort liegen geblieben – aber für ein solches Projekt macht man das gerne. Schönen Dank an alle die beteiligt waren, insbesondere an Heinz Wershofen, der sich bereitwillig von Anfang an zur Verfügung gestellt hat und mit seinem Fachwissen eine wertvolle Stütze war. Auch Mitglieder des Gemeinderates und des Bauausschusses, sowie freiwillige Helfer ohne direkte Vereinszugehörigkeit haben sich an den Arbeiten beteiligt. Sie wurden überwiegend mit leichteren Tätigkeiten betraut. Die Versorgung mit Frühstück wurde regelmäßig von ehrenamtlich tätigen Damen durchgeführt. Verständnis haben wir erwartet von den Nachbarn und dies auch bekommen. Deshalb sind sie heute

auch herzlich willkommen. Nachbar Fritz hat es sich nicht nehmen lassen einige Kisten Bier auszugeben. Wir hoffen natürlich, dass auch bei Veranstaltungen keine Probleme auftreten und haben ausbaumäßig und wärme-dämmtechnisch alles Notwendige getan.“ Ihnen allen dankte Seifert. Dabei vergaß er auch nicht den jüngsten

Helfer Manuel Deuster und die „Putzkolonne Martha Neiß und Monika Müller, die für das Richtfest die Räumlichkeiten so eifrig auf Vordermann gebracht hatten.

Mit den Worten „Das Dach ist gerichtet – das Bier gesichtet – Prost“ konnte der gesellige Abend beginnen.